**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 6 (1908)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nach dem Melken gekocht und darauf in einem zugedeckten Topf in der Kälte (z. B. in kaltem laufendem Wasser) ausbewahrt wird. Wir nehmen ein Teil dieser Milch und zwei Teile Wasser und sehen in den ersten Wochen ein Teelöffel Milchzucker auf 100 Gramm der Mischung zu; in den spätern Wochen steigert man successive das Milchquantum, aber sehr vorsichtig, da gerade bei der Zwiemischernährung leicht eine Ueberernährung stattfindet. Auch hier halten wir jelbstrebend an den vierstündigen Trinkpaufen fest. allem hüten Sie sich, zu früh alle möglichen Rährpräparate zu berwenden, die Kindermehle 3. B., die ihnen mit so großartiger Reklame empsohlen werden. Die Verwendung dieser Präs parate nütt sehr oft mehr dem Fabrikanten als bem Rinde. Je früher ein Rind viel Mehl befommt, um jo gefährbeter ift es, wenn es erkrankt. Diese Kinder sind die besten Nähr= boden für Krankheitskeime. Ist in den spätern Monaten Mehlzufütterung in einzeln Fällen nötig, so erreicht man mit den gewöhnlichen Mehlen gerade so viel, wie mit den teuren fünstlichen Praparaten.

Die Zwiemilchernährung leistet nicht so viel, wie die ausschließliche Brusternährung, aber sie ist immerhin noch viel sicherer als die unnatürliche Ernährung und vor allem: erkranken die Kinder, so ift es stets möglich, wieder zur ausschließlichen Frauenmilchernährung über= zugehen und so ihre Rettung herbeizuführen.

Ich möchte noch mit wenigen Worten auf die Schrundenbildung der Bruftwarzen eingehen. Wie man sie verhütet, habe ich früher betont, ihre weitere Behandlung ift Sache des Arztes. Nie dürfen fie aber Veranlaffung geben, das Kind abzuseben, denn die Möglichkeit der Schrundenbildung wird durch jede Spannung in der Bruft vermehrt. Am besten hält man die Bruft durch ostmaliges Abmelken der Wilch, besonders vor dem Anlegen des Kindes, schlaff. Geehrte Anwesende! Sie werden mir viel-

leicht entgenhalten, daß fo und fo oft die fünstliche Ernährung auch Erfolg hat. bei uns ift's in dieser Beziehung vielleicht noch etwas beffer beftellt als anderwärts. Aber wenn Sie die vielen Todesfälle bei Säuglingen, die scheinbar infolge anderer Erfrankungen eintreten, auf ihre wirkliche Urfache zurück= führen, auf Ernährungsstörungen, die das Kind schwächen und die nur die Folge der unnatürlichen Ernährung sind, dann haben auch wir wahrlich keine Beranlassung, stolz zu sein und allen Grund, energisch auf das Stillen hinzu-wirken. Würden Sie durch eine richtige Anweisung uns vorarbeiten, dann würden wir auch nicht so oft in die Lage kommen, trostlos frauke Säuglinge behandeln zu muffen. Be-benken Sie auch, daß der Gefundheitszustand bes Säuglings bon wesentlichem Ginflusse auch auf die späteren Lebensjahre ist. Unsere vornehmste Aufgabe ist das Verhüten

von Krankheiten. hier konnen Sie uns in tatfräftiger Weise unterstüten. Jede Mutter hat Pflichten in dieser Beziehung gegen ihr Kind, die Muttermilch ift ein Kindesrecht! Helfen Sie mit im großen Kampfe gegen die Säuglings-sterblichkeit. Sie können es, wenn Sie nurwollen!

#### Schweizer. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Nachdem der Zentralvorstand es bisher unterlaffen, von jeder einzelnen feiner Sigungen bem Berein Kenntnis zu geben, gestattet er sich heute mitzuteilen, daß im Laufe des verslossenen Halbjahres fünf Zusammenkunfte stattgefunden haben.

In denfelben wurde vorerft Renntnis genommen bon den uns übergebenen Geschäfts= büchern und dem Raffawesen; auch altere Korrespondenzen und Belege wurden durchblättert, um uns vertraut zu machen mit dem bisherigen Geschäftsgange.

Renanmeldungen und Austritte wurden regiftriert und verschiedene andere Briefe beantwortet, so unter anderm ein Brief des Herrn Dr. Schmied, Direktor des Schweizerischen Ge-sundheitsamtes, der Auskunft wünschte über die Organisation und Tätigkeit des Schweiz. Hebammenvereins in den letten Jahren, was uns beweist, daß man höhernorts dem Bebammenwesen Aufmertsamkeit schenkt.

Dies lettere scheint sich überhaupt bewahrheiten zu wollen, wenn eine kürzlich im St. Galler Tageblatt erschienene Notiz richtig ift, welche besagt, daß der Regierungsrat des Kt. Zürich die Initiative zur Schaffung eines interfantonalen Konkordates für einheitliche Ausbildung und Freizügigkeit der

Habettoung und Gerigen hat. Die Hebammen sollen in fünf Landes-Heb-ammenschillen in einsährigen Kursen ausge-bildet, die an den Entbindungsanstalten Aarau, Basel, Bern, Zürich und St. Gallen errichtet werden. Somit würde ein Punkt unsrer Be-

ftrebungen seinem Ziele näher gerückt. Im Laufe der verstoffenen sechs Monate wurden drei Unterstützungsgesuche erledigt, dar= unter eines einer regelmäßig jährlich Wieder-kehrenden, die indes durch ihr hohes Alter (über 80 Jahre) reichlich entschuldigt ist.

Mit der Krankenkassekommission wurde intimere Fühlung gewonnen, indem zwei Mitglieder des Zentralvorstandes einen Besuch in Winterthur machten und Einsicht in die sehr gut geführten Geschäftsbücher nahmen. Einzig das der Präsidentin gehörende Mitgliederverszeichnis wies etwelche im Laufe der Jahre eins geschlichene Fehler auf, infolgedessen wir in zwei stark beschäftigten Sitzungen die verchiedenen Mitgliederverzeichnisse verglichen und korrigierten und die Krankenkaffekommiffion darnach ersuchen mußten, sich ein vollständig neues und korrektes Mitgliederverzeichnis anzulegen, fo daß wir nun hoffen dürfen, alleitig exakte Bücher zu haben auf lange Jahre

Große Aufgaben hat der Zentralvorstand bis jest noch nicht zu lösen gehabt, aber wir haben uns redlich bemüht, auch das Rleinste gewiffenhaft zu beforgen und machen es uns auch weiterhin zur Pflicht, allen uns geftellten Aufgaben möglichst gerecht zu werden.

Bum Schluffe entbieten wir noch allen lieben Bereinsmitgliedern ein glückseliges neues Jahr! Möge es für alle ein recht gesegnetes sein, wenn auch oft voller Müse, Arbeit und Sorgen, so doch dann wieder voller Befriedigung im Bewußtsein erfüllter Pflicht zu Nut und Frommen aller Schweizerfrauen und Rinber!

Das malte Gott.

Für den Zentralvorstand die Aktuarin: Lina Artho.

#### Gintritt.

Ranton Zürich:

R.=Nr. 323. Frl. Decafterd, Elsen, Rt. Zürich. 11. Frau Agate Brandenberg, Hinter-borf, Kt. Schwyz.

#### Aranfentaffe.

In die Krankenkasse sind eingetreten: Ranton St. Gallen:

R.=Nr. 177. Frau Holzer=Erpf, Korschacherberg, St. Gallen.

Ranton Bern:

K.=Nr. 265. Frau Elife Wyniger=Ruedi, Holzi= fosenweg, Bern. " 142. Frau A. Niederer=Ramseyer, Frei=

bura.

11. Frau Agate Brandenberg, Schwyz. 243. Frau Ranbegger, Offingen, Kt. Zürich.

Erfrantte Mitglieder: Frau Chriftine Zahner, Schänis, St. Gallen.

Wir bringen den werten Kolleginnen, welche der Krankenkasse noch fern stehen, dieselbe wieder in Erinnerung und laden fie zum Beitritt ein.

Die Rrantentaffetommiffion.

#### Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell.

Belch jubelvoll Berlangen erfüllt die junge Bruft, Bie malt des Kindes Bangen, der fünftigen Tage Luft! Es sind der Unschuld Freuden, die machen's frühe wach, Der wahre Ernst des Lebens, er solgt dann ipäter nach.

Derweil den verweilen dem Ziele, so lang entjernt, so weit, Kürkt vor, dir unverschens, der Zeiger deiner Zeit; Hat oft gemahnt: Siehst nicht mein Gilen? Wie lange glaubst noch hier zu weilen?

Ergreifend tont bon Nah und Fern, Sin nächtlich Läuten, hörst du's gern? Weckt's nicht so viel Erinnerungen — Sie sind von Wehmut ties durchdrungen!

Nun Glockenichlag! Dann wieder Läuten, Soll gutes, neues Jahr bedeuten; Dem Höchsten vertrauend in jedem Geichick, Bollen wir hossen auf Frieden und Glück!

Mariette Schieß, Baldftatt.

Settion Bajel. Am 8. Januar hielten wir unser Neujahrsfestchen in der Safranzunft ab. Leider war dasselbe nicht so zahlreich besucht, wie es hätte sein sollen, doch waren die 21 anwesenden Mitglieder in gehobener Stimmung und brachten bei einigen hübschen Deklamationen, welche jungere Kolleginnen von Stapel ließen und einer Lotterie einige vergnügte Stunden zu. Das gute Effen, welches uns der Wirt zu mäßigem Preis servierte, trug auch noch dazu bei, den Abend zu einem angenehmen zu ge= stalten.

Um 29. ds. wird unsere nachste Sitzung fein; wir bitten um vollzähligen Besuch, da die Beiträge eingezogen werden.

Allen Kolleginnen nachträglich noch herzlichen Glückwunsch zum angesangenen Jahre, möge es allen nur Gutes bringen.

Der Borftand.

Settion Bern. Das "Christfind" und der "Sami-Chlaus" haben uns auch diefes Jahr wieder reichlich beschenft, lauter Sachen, die und recht zu statten kamen. Der Notizkalender von der "Berner Alpenmilch-Gesellschaft" erweist sich als sehr praktisch, denn wir können ihn be-nüten zu genauen Eintragungen der Geburten, ganz, wie dies die Tagebücher von uns verlangen, die wir vom Sanitätsamt erhalten. Nicht minder nühlich erweist sich das kleine hübsche Büchlein von "Scots" für die tägslichen Eintragungen, mit speziellem Raum für Abressen und mit einer Schwangerschaftstabelle versehen. Der kleine Kalender ist handlich und kann bequem in der Kleidertasche mitgenommen werden. Sogar Wetterhäuschen sind uns von "Galactina" geschenkt worden. Ob die immer gut Wetter machen? Meine Fran hat darob ben Ropf verloren, ich werde ihn ihr nächstens wieder zurecht setzen. Bielen Dank allerseits!

Settion St. Gallen. Die auf den 12. Rovember festgesetzte Versammlung war ziemlich gut besucht, was wir um so mehr begrüßten, da Herr Dr. Hausmann uns einen Vortrag

zugesagt hatte. In sesselnder Weise entwickelte der Here ferent seine Ausführungen über die Ernährung der Sänglinge, dabei speziell hervorhebend, wie es heute leider Tatjache geworden sei, daß viele Mütter aus diesem oder jenem Grunde sich der Pflicht des Selbststillens entziehen. Wo wirklich aus zwingenden Gründen zur künft= lichen Ernährung geschritten werden muß, ist eine sorgfältige Wahl der Hilfsmittel sehr notmendia.

Krankheiten, welche durch eine falsche Ernährung eintreten, sind nicht selten, und sollten immer durch eine sachverständige Prüfung sestgestellt werden, welche von den vielen heute angebotenen Präparaten als zweckmäßig empsohlen werden fönnen.

So wurde uns in Wort und Bild viel Interessantes vor Augen geführt, und möchten wir an dieser Stelle nicht unterlassen, für den lehrreichen Vortrag nochmals unsern verbind-

lichsten Dank auszusprechen.

Die nächste Versammlung, zugleich Hauptversammlung mit anschließend gemätlichem Teil, wozu die auswärtigen Kolleginnen freundlichst eingeladen sind, findet Dienstag den 21. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt. Die wichtigen Traktanden ersordern ein vollzähliges Erscheinen an derselben.

Der Borftand.

Sektion St. Gasten. Wir erfüssen die angenehme Pflicht, der Kindermehlfabrik Gasactina unsern wärmsten Dank auszuhrrechen sür die netten Wetterhäuschen, die sie uns als Neujahrsgeschenk übermachte. Dieselben bereiteten uns rechte Freude.

Der Vorstand.

Seftion Olten. Die Bersammlung vom 12. Dezember war leider nicht jo gut besucht, wie es aus Rücksicht auf den ärztlichen Bortrag hätte sein sollen, besonders da wir schon lange eine Bersammlung entbehren mußten.

In recht erläuternder Weisc sprach sich Herr Dr. Heim, Augenarzt, aus über die Augenentzündung der Neugeborenen. Es sei an dieser Stelle dem verehrten Herrn Dr. der beste

Dank ausgesprochen.

Namens des Vorstandes M. Preper.

Sektion Mheintal. An unserm am 24. Sept. abgehaltenen Ausstug nach Bregenz-Lindau haben, vom schönften Wetter begünstigt, eine große Anzahl Kolleginnen teilgenommen, nur schabe, daße es nicht allen Mitgliedern möglich war, mitzumachen. Wir hatten einen schönen und fröhlichen Tag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wied. Hoffen wir, daß es nicht allzu lange gehe, bis wir uns wieder einen solchen Genuß verschaffen können.

Unsere nächste Versammlung sindet statt am 28. Januar nachmittags 2 Uhr in der Wirtschaft zum Kreuz in Leuchingen. Es werden alle Mitglieder recht freundlich ersucht, an dieser

Versammlung teilzunehmen. Mit kollegialischem Gruß

Mit kollegialischem Gruß: Der Vorstand.

Settion Solothurn. Unfere Hauptversammlung findet am 23. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Bad Attisholz statt. Herr Dr. Schneller ist so freundlich, uns einen Vortrag zu halten. für den zweiten Teil ein wenig mehr Zeit zu gewinnen, ist der Omnibus schon auf 12 Uhr zum Baseltor bestellt, allwo sich hoffentlich eine recht große Zahl Mitglieder einfinden werden. Bon Olten kann der Zug um 12. 33 benutzt werden, der um 1. 32 in Luterbach ankommt, wo ebenfalls ein Wagen bereit sein wird, die Ankömmlinge zu empfangen. Da zum gemüt= lichen Teil dieser Versammlung auch die Angehörigen der Mitglieder herzlich willkommen find, hoffen wir auf recht zahlreichen Befuch. Nachdem das geschäftliche abgetan, wird ein einfaches Effen serviert. Es soll keine vergeffen, guten Sumor mitzubringen. Wer fich irgendwie freimachen kann, soll kommen, um einige frohe Stunden zu genießen.

Für den Vorstand: Die Schriftführerin.

Sektion Thurgan. Trozdem wir schon 14 Tage im neuen Jahre stehen, möchte ich es doch nicht unterlassen, allen Kolleginnen von nah und serwiedern. Auch herzlichen Wänsche zu sinche und herzlichen Dank sir alle Bejuche und Nachstagen während meiner Krank-

keit. Leider wurde durch dieselbe hie und da etwas verschoben in Borstandssachen und erjuche ich daßer freundlich, salls eine Kollegin noch nicht im Besitse unserer Zeitung ist, oder als neues Seftions-Mitglied seine Statuten empfangen hat, mir per Karte Meldung zu machen.

Wir haben auf unser Gesuch um Besserstellung wohl Antwort erhalten, leider wurde aber sehr wenig an der alten Ordnung geändert. Wir wollen dann an unserer Haupt-

versammlung darüber sprechen.

Das Wartgelt, 150 Fr., welches bis dahin nur von einzelnen Gemeinden in der Höche entrichtet wurde, ist jest überalt so eingesührt, ein recht ersteulicher Neujahrsgruß sür diezienigen, die es dis jest entbehren nußten. Um so mehr hat es uns in Erstaunen versetzt und auch bemüht, daß einige Nachnahmen sür den Mitgliederbeitrag von 1 Fr. nicht anges nommen wurden, also hats nicht gesangt, von den 50 Fr. Zuschlag einen Franken in die Sektionskasse zu entrichten. Das ist nicht nur betrübend, sondern sogar undankbar und unfollegialisch. Mit kollegialischen Grüßen

Für den Vorstand: Frau M. Walter.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versamms lung findet am 22. Januar nächsthin im alkohols freien Restaurant zum Herkules, oberer Graben, nachmittags 2 Uhr statt.

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen, da Verschiedenes besprochen werden muß.

Stanniol nicht vergeffen.

Wie die meisten unserer Kolleginnen bereits wissen, hat und Fräulein Steiner in Nestenbach in sehr freundlicher Weise zu ihrem 25jährigen Jubiläum eingeladen.

Dieselbe hat sich sogar anerboten, uns mit Kaffee und Küchli zu bewirten, was den meisten von uns als Kaffeeschwestern sehr willkommen

fein wird.

Diese Jubilanmsseier sindet Mittwoch den 19. Februar 1908 bei Herrn Steiner-Hintermeister, Bäckerei und Restaurant zum Frohstinn in Nestenbach, statt.

Der gemeinschaftliche Abmarsch von Wintersthur wird noch in der Versammlung am 22. Fannar näher besprochen werden.

Der Borstand.
Sektion Zürich. Die Generalversammlung am 27. Dezember 1907 war mäßig besucht, also keinerwogs so, wie es einer General versammlung anstünde und – auch den Hebenammlung anstünde und – auch den Hebenammlung anstünde und – auch den Hebenammlung anstünde und – auch den Hebensten. Auf wenige sunge Kolleginnen ließen sich herzu — kann es wirklich gar nicht an vers sein? Jirka 90 Mitglieder zählt dato miere Sektion, 25 kanen am obigen Datum — wo waren die andern 65—100, die vielen anven noch nicht Beigetretenen? Gewiß nicht alse beruflich abgehalten! Also gute Besserung für 1908 und noch weiter! — So haben wir benn unsere Traktandenlisse nach unsern verset Wilsen wilser westen Wilsen vielegt, sowie einige Anträge.

besten Willen erledigt, sowie einige Anträge.
Protokoll und Jahresrechnung wurden genehmigt und an Stelle der zurücktretenden Kassieren Frau Meyer-Keller unsere Kollegin Krau Kries, Zentralstraße 66, Zürich III, gewählt, der übrige Borstand für ein weiteres Jahr bestätigt. Der Frau Meyer-Keller jagen wir annit nochmals unsern herzlichsten Dank für die in all den Jahren, da sie obgenanntes Umt verwaltete, treu dem Verein geleisteten Dienste. Wir sahen sie ungern daraus scheiden, sie war uns stets eine liede Kollegin und hossen unt, sie werde uns auch sernerhin treu bleiden. Die übrigen Wahlen wurden laut Traktanden-lie übrigen Wahlen wurden laut Traktandenslifte erledigt und als Krantenbesucherinnen pro 1908 wiederum Frau Gehry, Wolfbach, Zürich V, sür den Stadtteil rechts der Linnts der Jos, Zürich III, sür den Stadtteil sit ser Linntas den Stantenbesch, Militärsstraße 105, Zürich III, sür den Stadtteil in ts der Linntas gewählt.

Das Protokoll über die Verhandlungen wird nun in Bukunft in ber Beitung verkurgt erscheinen, um so detaillierter aber in den Ver sammlungen zum Berlesen kommen. Nach meinem speziellen Geschmack ist das nicht, doch tomme ich mit deffen Berückfichtigung dem Wunsche einer Anzahl erfahrener Kolleginnen nach und hoffe, daß der Effett der gewünschte fei. Wer nun wirkliches Interesse hat, wie und was im Berein für unsern Stand gearbeitet wird, muß nun zu den Versammlungen kommen, wenn er will den richtigen Einblick Giner ber Antrage ging babin, gewinnen dak man im Einverständnis mit dem Herrn Vortragenden den am 22. November 1907 gehaltenen Vortrag von Herrn Dr. Huffn über "die Ernährung des Säuglings und die Zwiemilch-ernährung" in Brojchürenform drucken und herausgeben wolle, ihn zu einem möglichst ge-ringen Preisansas an die Hebammen und Pflegerinnen abgeben zum Vertrieb an Schwangere und Wöchnerinnen. Wir möchten, daß die trefflichen Ausführungen auch in breiten Schichten des Publikums bekannt und befolgt würden. (Siehe bezügliche Notiz in dieser  $\mathfrak{R}$ ıımmer.)

Während dem "Käfeli" brannten eines kleinen Christbäumchens Kerzen hell und fröhlich, leuchteten mit ihrem Schein in aller Augen und wohl auch ihre Votschaft in die Heugen und wohl auch ihre Votschaft in die Heugen und wohl auch ihre Votschaft in die Heugen hinein? Es schien so, denn alle sangen frisch und fröhlich die alten lieben Lieder "Stille Vacht, heilige Racht" und "D du fröhliche." Noch eine schöne Weile saßen wir dann mit Scherzen, Plandern, Deklamieren und Musizieren deieinander um dann, als der Ausbruch aller einander um dann, als der Ausbruch aller schieden unch micht mehr verschieden ließ, von unserer Präsidentin mit einem tiesempfundenen Abschiedswort und Glückwunsch überrascht zu werden. Auch mir geht jest der Faden aus und so biete ich denn allen Kolleginnen nah und sein den Generalen und herzlichen Wunsche Behüt Such Gott auch im angefangenen 1908. Gott mit uns allen!

Auf Freitag den 24. Januar ist eine Versammlung mit Vortrag anberaumt. Reserent Herr Dr. Speckert in Zürich; Thema: Die Thrombose. Lokal: Hörsaal in der

Frauenklinik.

Es verspricht Beibes, die Persönlichkeit des Herrn Bortragenden als sehr bekannter und tüchtiger Arzt, sowies das Thema eine sehr lehrreiche Stunde, sodaß wir Mits und Nicht mitglieder dringend zum Besuche einladen und berzlich willkommen heißen. Bor und nach dem Bortrag, 4 Uhr nachmittags; Besammlung auf 1/2 4 Uhr, sind Berhandlungen.

Namens des Vorstandes: A. Stähli, Schriftsührerin.

#### Bebammenfcule für Frauen gebildeter Stände.

Im Mannheimer Wöchnerinnenasyl soll am 1. Oktober diese Jahres der erste Ausbildungssturs eröffnet werden. Ueber Ziel und Sinzichtung dieser neuartigen Institution gibt der Direktor der Anstalt, Medizinalrat Dr. Mermann, in einer Festrede zur Eröffnung der neuerbauten Frauenklinik im Jahre 1903 in größen Umrissen folgende Gesichtspunkte. Aus äußern Gründen mußte das tatsächliche "ins Lebenrusen" die jeht verschoben werden.

"Die Anftalt will eine Hebammenschule für Frauen gebildeter Stände mit absolvierter Töchterschulbildung schaffen. In beschränkter Jahl und einem mindestens neunmonatlichen Kurs sollen Frauen oder Töchter aus gebildeten Ständen zum lohnenden und innerlich befriedigenden Beruse einer Geburtshelserin herangebildet werden, und diese werden in Siddentschuld und namentlich den rheinischen Städten, wo disher vielfach der Gebrauch besteht, daß Aerzte ohne Hebammen Gedurten wohlhabenden Familien leiten, ein reiches Arbeitsselb finden. Man spricht so viel von

Hineindrängen der Frauen in männliche Arbeitsgebiete, hier ift ein Arbeitsfeld, wo ber Mann das Weib aus seiner ureigensten Berufsphäre gedrängt hat. In bem Milieu einer gewöhnlichen Sebammenschule können die Damen aus vielerlei Gründen nicht herangebildet wer= ben, sie muffen in eigenen, nur ihnen zugangigen Lehranstalten ausgebildet werden, und dazu sind die Wöchnerinnenasyle berusen. Uns fere ersten Professoren der Geburtshilfe ftellen Diese Forderungen in der schärfften Weise auf und fie alle halten Wöchnerinnenasple für die prädestinierten Anstalten. Diese so ausgebil= deten Hebammen sollen nicht ein Jota mehr staatliche Berufsberechtigung haben wie die jetigen Hebammen, sie werden aber vermöge ihrer allgemeinen Vorbildung, vermöge ihrer Berufsbildung, die viel länger währt, wie die der jetigen Hebammen, und durch das um das Bielfache größere, praktische Lehrmaterial, das ihnen hier im Gegensate zu den anderen Lehr-anftalten zur Berfügung stehen wird, sich ben Weg in Kreise öffnen, der den jehigen He-bammen troh ihres guten Strebens und bei bem besten Berufs= und Pflichteifer niemals zugängig werden wird; eine Konkurrenz wird diesen nicht entstehen, im Gegenteil der ganze Stand der Hebammen wird gehoben, und auf ein höheres foziales Niveau gebracht werden.

#### Vermischtes.

In den teuren Zeiten, die auch uns Hebammen empfindlich treffen, finnt wohl manche ihren Sinnahmen nach, die sich leider oft viel zu wenig strecken lassen. Da kann man es uns nicht verdenken, wenn wir danach trachten, einen Rebenverdienst zu erwerben. Solche Rebenverdienste sin letzter Zeit geboten porden.

Eine Broschüre über ben "Obturos", mit einem Zirkular begleitet, bietet uns ungeahnte Vorteile.

Was ift der "Obturos"? Das konnten sich alle vorstellen, welche die Broschüre vor nicht zu langer Zeit erhalten und gelesen haben. Wir sprachen einmal darüber, als wir einige Kolleginnen beisammen waren. Uch, das habe ich dem Feuer übergeben, meinten die einen, andere haden die Broschüre gewiß gelesen. — Also der Obturos sei ein Ding, das, wenn es in die Gebärmutter eingeführt wird, wo es zirka vier Wochen bis zum Beginn der neuen Menstruation liegen bleiben kann, Schwangerschaft verhüten soll und noch andere Vorteile biete.

Das Begleit-Zürkular rechnet uns in kluger Weise vor, was wir verdienen könnten, wenn wir uns der Sache annehmen würden. Eine Rechnung läßt sich leicht ausstellen, doch haben sich schwanzel und haben dann Fallit gemacht und so würde es auch uns gehen mit dem Obturos. "Das Geseh hindert kein Weib, der Befruchtung vorzubeugen", heißt es unter anderm in der Broschikre. Nein, das tut es wohl nicht. Die angeführten Gründe zur Verhütung der Schwangerschaft leuchten übrigens in vielen Fällen ein, ob aber der "Obturos" berusen ist, das zu werden, was er verspricht, kann ich nicht beurteilen, doch kann ich mir nicht denken, daß eine Frau sich wohl sühlt, wenn sie beständig so ein metallenes Ding in der Gebärmutter hat und wenn es grad von Gold wäre! Halten wir also unsere Finger veg davon!

Ich rate das meinen Kolleginnen dringend aus zweierlei Gründen: Erftens haben wir das Privilegium nicht und deshalb würden wir dald mit den Gerichten in Konflikt kommen, denn das würde sich herumiprechen, wie das Zirkular ganz richtig bemerkt und da würde man uns bald auf die Finger klopfen, gar, wenn durch ungenügende Keinigung eine Insektion entstünde, wie sich das leicht denken

läßt. Dann auch haben wir kein Patent als Verkäuser eines Artikels und könnten wohl leicht empfindlich gebüßt werden an Geld und Freiheit.

Ein anderer Artifel wurde uns ebenfalls mit großem Profit angeboten zum Wiederverfauf, es sind dies Pastillen gegen Alutarmut (Pilules contre l'anémie et toutes sortes de faiblesses) von Grimaldi. Ich verstehe nicht, weshalb man uns Hedammen dasir bestehen vill, da es ja überall Apotheken hat, die solche Artifel verkausen dürsen. Wir kennen die Pilche uicht, wir dürsen sie und nicht verkausen, wenn wir uns nicht der Gesahr einer gerichtlichen Antlage aussehen wollen. Halten wir unsern Ramen rein!

Eine Schachtel anderer Pillen auch italienisches Fabrikat, habe ich als "Versucherti" erhalten. Gott sei Dank, daß ich nicht bleichsüchtig bin! Sie sind nicht nur teuer, sie sind auch schlecht sür meinen Gaumen. Bei so was kann ich's dann machen wie ich will, empsehlen oder nicht, zum Wiederverkäuser eines Artikels, den nur der Arzt beurteilen kann, der auch allein das Privilegium hat, gebe ich mich nicht ber.

Anna Baumgartner.

Schweiz. Hehanmenwesen. Die Tagesblätter brachten folgende Notiz, die uns Hebanmen ganz besonders angeht: Sehr zu begrüßen ist die vom Regierungsrat des Kantons Zürich ergrissen Intiative zur Schassung eines interstantonalen Konsordates für einheitliche Unsbibung und Freizügigkeit der Hebanmen. Die Hebanmen werden in fünf Landes-Hebanmenschulen in einjährigen Russen ausgebildet, welche an den Entbindungsanstalten Aarau, Basel, Bern, St. Gallen und Zürich errichtet werden, wo bereits disher kantonale Hebanmenschulen bestanden. In diesen Schulen sollen und Hebanmenschulen bestanden. In diesen Schulen sollen werden, welche von allen prastizierenden Hebanmen der betrefsenden Konsordatkantone alle paar Jahre zu bespiechen sind. Eine interstantonale Konserenz von Aldgeordneten der Kantone wird nächstens in dieser Sache zusammentreten und das Konsordat persett zu machen suchen

Ann. d. Red. Der Stein kommt also doch ins Rollen. Hossen wir, daß sich diesmal die Angelegenheit nicht wieder zerschlägt! Das Wort "Freizügigkeit" wird zwar nicht allen passen. Ich glaube nicht, daß das großen Schaden anrichten wird, dem diesenigen Hebenmenschulen, die jetzt schon für verschiedene Kantone die Hebammenschülerinnen aufgenommen und ausgebildet, haben, so viel mit dekannt, dadurch keinen Schaden angerichtet, obwohl doch jedenfalls allen Hebammen, die sich beispielsweise ein Züricher oder Baster Katent erworden haben, mit der Zeit auch dort hätten praktizieren können. Wenn etwas die Zahl der Hebammen heruntersehen kann, so ist es eine einheitliche Ausbildung und eine Verlängerung der Kurse da, wo sie die seht nur einige Monate dauern.

Warten wir ruhig eine Reorganisation ab. Schlimmer als es jest ist, wird es kaum werden. Ich spreche aus Ersahrung, wenn ich sag, daß unter den jesigen Hebammen diese sind, die wenig, und wenige, die diel verdienen. Und daß gilt sicher für die ganze Schweiz.

— Die Stadt Zürich hat im Jahr 1907 einen Ueberschuß an Geburten gegenüber den Todessällen von 2195 zu verzeichnen. 4906 Geburten stehen bloß 2711 Todessälle gegensiber. Die Zahl der letzteren hat bedeutend gegensüber dem Borjahre abgenommen troß der Bevölkerungszunahme. Man schreibt diese Erscheinung nicht zum kleinsten Teil der Wirksjamkeit der Kosts und Walsentinderinspektorin und der Diphtherieanstalt zu. Jeder Urt von Engelmacherei wird von der Inspektorin schaft

Eine interessante Banchschwangerschaft. Eines Tages wurde ich zu einer Frau L., von der ich wußte, daß sie sich seit einigen Monaten wieder Mutter fühlte, gerusen, weil die Schwangere seit sast 20 Stunden nicht mehr Wasser machen fonnte. Ich demerke, daß die Frau bereits dreimal — zuletzt vor 7 Jahren — ohne ärztliche Hispe geboren hatte; immer war es Kopssage und ich hatte die Geburt geleitet.

Um der Dame rasch Erleichterung zu versichzisen, — die Blase schien fast die zum Nadel herauf mit Urin gefüllt und die ganze Gegend war ihr schwerzhaft — katheterisierte ich. Ich schochte also meinen Katheter aus und entleerte mittels dessen ungefähr einen Liter Harn. Der Frau wars sehr wohl darnach; doch mehrere Stunden später ließ man mich wieder holen, weil Frau L. wieder nicht Wasser machen konnte und daher Beschwerchen hatte. Diesmal ließ ich vogleich den Arzt rusen, der zumächst das Wasser nahm und dann innerlich unterjuchte. Mir gegenüber erklärte der Herr Dottor, daß es sich entweder um eine eingestemmte schwangere Gedärmutter handle, oder daß eine Bauchschwangerschaft vorliege, wobei die ganze Fruchtschlage durch Druck den Harnweg verlege. Da der Arzt Frau L. in Behandlung nahm, sieß ich mir den weiteren Verlauf erzählen.

Die Schwangere mußte mehrere Tage immer wieder katheterisiert werden, ein Franenarzt wurde beigezogen und weil man einmal den Berdacht hatte, es könnte sich um eine Bauchschwangerschaft handeln, verdrachte man die Frau in eine Klinik, um jederzeit eine sich etwa als nötig zeigende Operation vornehmen zu können. Nach einigen Tagen sand diese statt, und ich hatte die große Freude, von den Aerzten dazu eingeladen zu werden. Es war wohl die interessanteiste Gedurt, die ich je gesehen habe und darum will ich den Kolleginnen den Verslauf schildern.

Nachbem der Leib durch einen Längsschnitt geöffnet war, entleerte sich sogleich Blut aus der Bauchhöhle in ziemlicher Menge und alsbald förderte der Herr Operateur mit raschem Viff eine noch etwas zappelnde, etwa 25 cm lange männliche Frucht zu Tage, klemmte die Nabelschnur ab, schnitt das Kind ab und entefernte schnell die vielleicht flachhandgroße Nachgeburt. Dann stillte er die Blutung im Leibe, entfernte noch die linke, ganz veränderte Gedärmuttertrompete und schloß dann die Bauchschle. Die Operation hatte keine halbe Stundegedunert.

Wie ich hernach von den Herren Uerzten hörte, war die ganze Anlage außerhalb der Gebärmutter in der freien Vauchhöhle. Die Gebärmutter selbst wurde während der ganzen Operation kaum berührt. Die Nachgeburt hatte sich in die Leideshöhle an der Rickwand der Gebärmutter, hinübergehend auf den Mastdarm sestgesetzt es war also von sied gegangen. Mit wicklung der Frucht vor sich gegangen. Mit dem Größerwerden der ganzen Anlage wuchs der Druck auf die Rachdarvorgane, so daß die Frau schließlich nimmer Wasser machen konnte. Endlich platte der Fruchtsach. Die Frau wäre an der sich nun einstellenden Blutung sicher augrunde gegangen, hätte man ihr in der Klinik nicht sofort Hisse beingen können.

Diese merkwürdige Geburt überstand Frau

Diese merkwürdige Geburt überstand Frau L. so gut, daß sie nach drei Wochen wieder ihrem Haushalte nachgehen konnte.

Ich habe daraus die Lehre gezogen und ich möchte sie an die verehrten Kolleginnen weitergeben — in jedem Falle von Urinstörungen in der Schwangerschaft die mich aussuchende Frau an den Arzt zu verweisen.

("Bahr. Heb.-Itg.") Fran M. in W.

Ileber den Einfluß einer Bleivergiftung des Baters auf die Schwangerschaft und auf das Produkt der Empfängnis. Eine 28 jährige Frau, die im 7. Monate schwanger war und seit einigen Wochen keine Kindsbewegungen mehr gespürt

hatte machte folgende Angaben über den Berlauf von zehn vorangegangenen Schwanger-schaften: Der Ehemann ist Buchdrucker. Seit 1890 hatte, er als Clicheur eine die Bleiversgiftung sehr begünstigende Tätigkeit. Vor diesem Jahre hatte er von zwei verschiedenen Frauen zwei gesunde Kinder. Die nächsten drei Kinder starben im Laufe des 1. Lebensjahres. Im Jahre 1896 stellten sich bei ihm Bleikosiken ein. Bon da an wurden die nun noch folgenben sieben Schwangerschaften alle durch vorzeitige Ausstoßung toter Früchte beendigt.

Zum Schluß bringt der Berfasser noch eine hübsche Bevbachtung von Pinard: Eine Frau, die mit einem an Bleivergistung leidenben Manne verheiratet ist, macht fünf Aborte durch. Die sechste Schwangerschaft endet mit der Geburt eines lebenden Kindes. Auf die Frage, ob denn ihr Mann auch der Bater des Kindes sei, antwortete sie, sie habe auch einmal ein ge-sundes Kind haben wollen nach allen Aborten.

Zur gefl. Rotiz

an die Schwestersettionen und Gingelmitglieder des Schweiz. Hebammenvereins.

Herr Dr. Huffy hat der Sektion Zürich in zuvorkommender und fehr dankenswerter Weise erlaubt, seinen am 22. Nov. 1907 gehaltenen Bortrag: "Die Ernährung des Säug= lings und die Zwiemilchernährung" in Brojchürensormat zu drucken und herauszul-geben, um denselben zu einem möglichst niedrigen Preisansage an alle Hebammen und Pfleger-innen in bestebiger Anzahl abzugeben. Durch ben Vertrieb biefer fo fehr beherzigenswerten Borte des Herrn Doktors durch die, an die sie gerichtet waren, hoffen wir einen Beitrag zu liesern zur Bekämpsung der Sänglingssterblichskeit und die Unmoral des Nichtstillens durch die Mütter — denn die Schwangern und Böchnerinnen werden auch nur belehrt durch die trefflichen Ausführungen.

Die Herausgabe des Vortrages durch die Sektion Zürich wird so gut als möglich ge-

fördert, um die hoffentlich recht zahl = reichen Bestellungen balbigst erfüllen zu können. Bekanntgabe des Preises 2c. in nächster Rummer.

Im Oktober 1907 ist in Biberist, Kt. Solothurn, unsere Kollegin

#### Frau Susi Ast

gestorben. Ehre ihrem Andenfen!

Diefer Aummer ift ein Profpekt beigelegt über Aderschoft's Sindermehl, worauf wir unsere Sefer speziell aufmerksam machen.

#### In kalter Winterszeit

ist nicht nur warme Kleidung, sondern auch gute Ernährung nötig.

Die besorgte Mutter läßt daher ihre Kinder nicht zur Schule gehen, ohne ihnen ein fräftiges Frühstück verabreicht zu haben. Eine Tasse Reiner Bafer-Cacao, Marke Weisses Pferd, erfüllt biefen Zweck am besten.

# Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.-G.

Bern Bubenbergplatz 13

und

Lausanne

Rue Haldimand 3

empfiehlt

in nur prima Qualität bei billigen Preisen

## Kranken- & Gesundheitspflege

## Apparate und Utensilien

Bettunterlagstoffe Bettschüsseln Fieber-Thermometer Milchsterilisationsapparate Leibbinden Bruchbänder

Gummistrümpfe

Gesundheits-Corsette Irrigatoren Urinale Bade-Thermometer Wochenbettbinden Geradehalter Elastische Binden Massage-Artikel

### Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflege-Artikel.

- Schreiber's

## \*,,Salus"=Leibbinden \*

Nach ärztlichem Gutachten das vollkommenste!

& & Keine Schenkelriemen

 Erhältlich in den Sanitätsgeschäften oder direkt bei 

Illustrierte Prospekte gratis.

**Debammen!** Werbet in Enrem eigenen Juteresse "Schweizer Sebamme"!

# Sanitäts-Geschäft

Kesslergasse 16 → **Bern** → Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

🎧 Spezialität: Nährbandagen 🦠 Leibbinden — Bandagen



(294

Kindermehl-Fabrik Solothurn.

## Keine Hebamme

follte verfäumen, fich ein Gratismufter von Birkles

## Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Mehl

ichicken zu lassen; wird frranko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Kährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestenst empsohen — Woseine Ablagen, Versanken an franko. Vestellungen durch Hoher an franko. Vestellungen durch Hoher die in schüpen Westent. ein ichones Geichent.

> Birkles Bwiebackbäckerei, Wesikon (Rt Bürich).

## Landolt's Namilienthee,

10 Schachteln Fr. 7.

Accht engl. **Bunderbalsam**, ächte **Balsamtropfen**, per Dugend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85.

Aechtes Nürnberger Seil: und Bund: pflafter, per Dugend Dojen Fr. 2. 50. Wachholder=Spiritue (Gefundheits-),

per Dupend Flaschen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Packung frei.

Apothefe C. Landolt, Metftal, Glarus.

ansgezeichnet.

Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen). Frau Fahanna Berger in L

(Kt. Granbünden) schreibt: Durch Bermittlung einer Bekannten ge-

gelangte ich zu einem Topfe Ihres bewährten Baricol. Da das selbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampsaderleiden

schnerzshaften Krannpladerleiben vortreffliche Linderung verschaft und die Winde täglich tleiner wird, so ersuche höst, um Zusendung eines Topies. Fran Louise hierdrunner, hebanme in W. (Kt. Bern) schreibt: Ihre Salve Sarical ist wirklich erkaereichtet

Baricol (gef. gefd. Nr. 14133)
von Apoth. Dr. J. Göttig in
Bajel ift zur Zeit das befte,
ürztlich empfahlene und verordnete Spezialmittel gegen
Krampfadern und deren Geschwäre, schwerzhafte Hämorrhoiden, schwer heilende Bunden
20.; in verschiedenen Krantenhäusern im Gebrauch.
Areis per Topf Fr. 3. —.
Broschiere gratis.
Hedammen 25 % Rabatt bei
Franto-Zusendung. (299

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

#### Kinder – Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (279

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).



Depôt: (269 Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

dürfen Sie Ihren Patientinnen

#### Singere Bygienischen Zwieback

anempsehlen, denn er ift in seiner Qualität unübertroffen. Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. Alerzislich warm empfohlen. Gratisproben stehen gerne zur Ber-fügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die Schweiz. Bretzel= und Zwiebackjabrik Ch. Singer, Bafcl. 289

Sanitätsgeschäft

#### J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hebammen omplent sich den geenren Hebannen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

## Für Hebammen

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

#### Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden

Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas

Bettschüsseln u. Urinale

in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

#### Sanitätsgeschäfte

der Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 88

# bereiten für sich und

### Wöchnerinnen

#### 1. nahrhafte, wohlschmeckende Suppen

wie Haferschleim, Gerstenschleim, Tapioca etc.

aus MAGGIs Suppen-Rollen



(285

(335

mit dem Kreuzstern,

2. teinste Fleischbrühe

für Suppen, Gemüse etc.

aus MAGGIs



Gekörnter Fleischbrühe

mit dem Kreuzstern,

3. oder Tassen-Bouillon

zum Trinken

aus MAGGIs



mit dem Kreuzstern.

Zutat in allen Fällen nur Wasser!

Ebenso empfehlenswert zum:

#### 4. Verbessern fader Krankenkost,

appetitanregend und verdauungsbefördernd

MAGGIS



Suppenwürze

Kreuzstern.

#### Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

#### Der beste Zwieback

Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte

Zwieback "Berna"

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit. unthertrollen an Ielnem Aroma and Jacobia (1984).

Erhältlich in Basel: bei Herrn Bandi, Confiserie, Freiestrasse, Supanus, Confiserie, Austrasse, Supanus, Confiserie, Marktgasse, Bertschi, Feinbäckerei, Marktgasse,

was rescal bears bears to

Chur: » » Bayer, Feinbäckerei, Kornplatz, oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalg. 6, Bern

Die

# St. Urs-Apotheke St. Urs-Apotheke in Solothurn empfiehlt ihre Sanitätswaren Verbandstoffe und andern Artikel zur Krankenpflege, speziell Hebammen- und Wochenbettartikel in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Détail und En-gros. Bebammen erbalten böchstmöglichen Rabatt! Brief-Adresse: (266 St. Urs-Apotheke Solothurn. Telegramme: "Ursapotheke".

Allein aus hygienischen **\*\***-

->> Rücksichten

verlangen Sie nur

vorzüglich bereiteten

ärztlich empfohlenen



sterilisierten Flaschen Preis 30 Cts.

Zu beziehen durch

Dr. N. Gerber's Molkerei Zürich

Versand

nach der ganzen Schweiz

#### Druckarbeiten

liefert

Buchdruckerei Bühler & Werder, Waghausgasse 7, Bern.



### Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt.

laaaaaaa

Man bittet, speziell die Marke:

verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessén Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's-Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe-wird von allen Kindern vertragen und kann wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung- Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine- Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates- Kind, dem die Muttermilch tehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé- Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die M.lch gat vertragen, werden immer zuwihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwech-Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwech-selnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, nament-lich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermeh in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne-bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden-bin und es allen jungen Müttern bestens em-pfehlen kann. Es bildet Ihr Kinderwehl einvorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird. 182)

# Kindermehl aus bester Alpenmilch

= sleisch=, blut= und knochenbildend =

#### Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix



Galactina für das Braderchen.

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 11/2 Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause als in meiner Klinik das Kindermehl "Galactina" vielen Kleinen ver ordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugslasche. habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte, (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburts-anzeigekarten, mit denen Sie Iurer Kuudschaft eine Freude bereiten köonen.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

# Beilage zur "Schweizer Sebamme"

15. Januar 1908.

*№* 1.

Sechster Jahrgang.

Bum Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend die Kranken- und Unfallve sicherung vom 10. Dezember 1906.

Nach Rejeraten des Hrn. Dr. Ganguillet in der Kommission für Gemeinnüßigteit der "Defonomischen und gemeinnüßigen Gesellschaft des Kantons Bern. (Kortsetung.)

Ein Borteil der Krankeupslegeversicherung besteht ferner daxin, daß sich die Kosten derselben mit der Daner der Krankfeit vermindern. Während die Kosten der Krankeitsterwinderung entiprechend der Zahl der Krankeitstage zusnehmen, vermindern sich dieselben dei der Krankenpslegeversicherung, weil durchschnittlich, wenn eine Krankfeit länger danert und chronisch wird, ärztliche Besuche nicht mehr so oht nötig sind und die Arzneikosten ebensalls abnehmen.

Die in der Votschaft zum Gesegentwurf auf Seite 60 angesührten sogenannten Reduktionssaktoren, welche die Belastung der Kassen je nach der Unterstützungsdauer angeben, würden sich daher bei reinen Krankenpslegekassen würden noch mehr reduzieren, als dies in der Votschaft erwähnt ist. Aus diesem Grunde dier instande sein, die Unterstützung auch eher imstande sein, die Unterstützung auch eher imstande sein, die Unterstützungsdauer ohne allzu große Opper auf ein Jahr oder gar noch mehr zu verlängern, was den armen Opsern chronischer Krankheiten, vorab der Tuberkulvse, sehr zu statten käme. Aus diesem Grunde drauchten zwecknäßige Organisation und sparsame Haltung vorausgeset — Krankenpslegekassen uch bei der Aufnahme neuer Mitglieder nicht so streng zu sein wie Krankengeldkassen.

Bei der bloßen Krankenpslegeversicherung ist ein Mißbrauch mit den Bundesgeldern ausgeschlossen, weil niemand Vorteil hat, in mehr als einer Krankenpslegekasse zu sein.

Ebenso ist die Gesahr der Simulation (der Bortäuschung von Krankheitssymptomen oder der Uebertreibung bestehender Symptome) bei der blohen Krankenpslegeversicherung ausgeschlossen und nur dei gleichzeitiger Krankengeldversicherung möglich.

Bei der nicht erwerbenden oder nicht erwerdssähigen Bewölkerung genügt endlich die Krankenpflegeversicherung vollständig, indem ja fein Lohn zu ersetzen ist und der Unterhalt dieser nicht erwerdenden oder nicht erwerdssfähigen Personen (Hausfrauen, Kinder, sonstige Angehörige) nach wie vor durch ihre erwerdenden Gernährer bestritten wird.

Sie ist eine Wohltat für die erwerdsfähigen ambulanten Kranken, denen sie eine frühzeitige sachverständige Behandlung und damit rasche Heilung, ohne weitere Kosten und ohne daß sie die Arbeit niederlegen müssen, ermöglicht. Endich siegt es im Interesse des Bundes, die Krankenpstegeversicherung möglichst zu sördern, damit überall Krankenpstegedassen entstehen, denen er seine Unfallkranken während der ersten

sechs Wochen zur Behandlung übergeben kann. Einzig die ökonomischen Schädigungen durch Krankheiten werden durch die bloße Krankenspstegeversicherung nicht gehoden. Dem ist aber leicht abzuhessen durch die bombinierte Krankensprischerung, welche durch ihre Geldleistungen den Lohnausfall zum Teil ersett. Dekonomische Schädigungen können übrigens eingeholt und verschmerzt werden, während schwere bleibende Folgen einer berspäteten und mangelhaften Krankheitsbehandlung für Leben und Gesundsheit meist nie und durch kein Geld der ganzen Welt wieder gut zu machen sind.

Aus allen den genannten Erwägungen dürfte beutlich hervorgehen, daß es nicht nur im fiskalischen Interesse des Bundes zur Verhütung von Mißbrauch, sondern vorzugsweise im Interesse einer zweckmäßigen Prophylage, einer rechtzeitigen und sachverständigen Bekämpsung der Krankheiten, einer Verlängerung der Unterstügungsdauer zugunsten der armen Opfer langandauernder, chronischer Krankheit liegt und zur Vermeidung von Simulation angezeigt ist, daß die Krankenpslegeversicherung in erster Linie vom Vunde gesördert und unterstügt werde.

Mit Vergnügen vernehmen wir, daß der Bauernbund, von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß vor allem die Urjache des Krankenelends, die Krankheit, zu bekämpfen sei, ebensfalls vom Bunde in erster Linie Unterstützung der Krankenpflegeversicherung verlangt. Auf dem Lande, ganz besonders in den abgelegenen Berggegenden tut eine Erleichterung der Kranken= pflege durch Verbilligung der ärztlichen Behandlung und der Arzneien not. Und wenn der Bauernbund zu Art. 20 verlangt, daß der Zuschuß für Berggegenden vorab zur Verbilligung der Krankenpflege verwendet werde und statt ben Raffen ben Kantonen resp. Gemeinden verabfolgt werbe, so ist ihm voll und ganz bei= zustimmen. Es dürfte in abgelegenen, dünn be= völkerten Berggegenden schwer halten, genügend große und richtig geleitete Krankenkassen zu organissieren, dagegen dürsten Beiträge des Bundes an die Kantone oder Gemeinden zur Berbilligung der Krankenpflege, befonders in Form von Wartgeldern an Aerzte und Hebammen, dazu beitragen, daß die Roften für ärztliche Behandlung und Arznei sich nicht wesentlich höher stellen als in den dichter bevölkerten Ortschaften der Taler und Ebenen.

Hoterten Origigien der Later im Genen.
Herr Dr. Laur, Vorsteher des schweizerischen Bauernsekretariats, hat denn auch ganz recht, wenn er schreibt: "In die Berge und Hochtäser, in die einsamen Höse, wo eine kleißige und tüchtige Bevölkerung in strenger Arbeit ihren bescheidenen Unterhalt findet, da hinein soll die starte Hand des Bundes in den Tagen der Krankheit Hüsse und Segen streuen."

2. Die Krankengelbversicherung umsaßt die jenigen Kassen, welche bloß Geldleistungen, Krankengelb, zum Ersat des durch die Krankheit entgangenen Lohnes gewähren (deshalb auch Lohnversicherung genannt). 44 % der in der Schweiz Versicherten sind nach der eidgenössis schiberg Serfingeren juro inich ver eingenoffschen Statistik der auf Gegenseitigkeit beruhens den Hülfsgesellschaften vom Jahr 1903 nur für Krankengeld versichert und beziehen in franken Tagen nur diese Gelbleistungen, aus denen sie die Kosten für Bekämpfung der Krankheit und ihren Unterhalt bestreiten müssen. Bei genügender Einsicht des Kranken wird auch bei dieser Versicherungsart eine zweckmäßige Behandlung möglich sein; eine zielbewußte Be-kämpsung der Krankheiten als der Ursache allen Krankenelends und ihren Folgen für die Gesundheit und Erwerdsfähigkeit sehlt jedoch, und das Bestreben der Krankengeloversicherung geht einzig dahin, die ökonomischen Folgen der Kankheit, den Lohnausfall, zu beseitigen. Der Endzweck der Krankenver= ficherung, möglichst rasche Heilung, Verbesserung des Loses des Kranken und Hebung der Volksgesundheitspflege wird dei dieser Versicherungsart nur in unzubertäffiger, oft ganz unvollkommener Weise erreicht. Des-halb werden auch bei diesem Versicherungsshistem Unverstand, Gleichgültigkeit und falsche Sparsamkeit der Versicherten vielsach eine Versicherten vielfach eine rationelle Bekämpfung der Krankheiten bereiteln — von einer zielbewußten Krankheits= verhütung nur gar nicht zu reden dadurch die Dauer ber Krantheit zum Schaden ber Kassen und der übrigen Mitglieder vers längern. Die Kasse kümmert sich direkt gar

nicht um die Hebung der Krankheit, sie überstätt die Sorge vollständig dem Ermessen des Patienten und seinem dischen Einsicht. Der Bund hat daher bei den an die bloße Krankenseldversicherung geleisteten Subventionen keine Gewähr, daß sie in zwecknäßiger Weise zur möglichst raschen Beseitigung der Krankheit verwendet werden. Er gibt das Geld aus, hat aber keine Kontrolle über den Gebrauch, der mit demselben gemacht wird, wie man dies bei den großen Opsern verlangen dürste. Dazu fommt ferner, daß eine Kontrolle gegen Mißsbrauch mit den Bundesgeldern bei diesem Verssicherungssystem sehr schwierig sein wird.

Es ift genügend bekannt, daß bei der bloßen Krankengeldversicherung mehrsache Versicherungen, d. h. Versicherungen bei mehreen Kassen, jehr häusig vorkommen. Wie der Vund es nun verhüten wird, daß die gleiche Person in mehreren Kassen, vielleicht an verschiedenen Vrten, den Vundesbeitrag erhält und daß so die Schlauen Vorteile zu Ungunsten der Gewissenlagen und Ehrlichen sich mehrsache Vundesbeiträge erschleichen, sagt der Entwurf nicht.

Solche Unterstützungsarten, welche ben Schlauen Vorteile zu Ungunsten der Ehrlichen ermöglichen, sollten vermieden werden: sie wirken bemoralisierend.

Die bloße Krankengeldversicherung ermöglicht aber nicht nur die Wehrversicherung und da= mit den Mißbrauch der Bundesgelder, fie begunftigt durch diese Mehrversicherung, besonders gunftigt olltag diese Wegtversicherung, vesonvers wenn dieselbe zur Ueberversicherung wird, d. h. wenn der mehrsach Versicherte eine Summe von Krankengelbern bezieht, die seinen Lohn übersteigt, die Simulation. Patienten, welche während der Krankheit mehr verdienen, als in gefunden Tagen, suchen erfahrungsgemäß oft, besonders mährend der Genesungszeit, weniger durch fingierte Klagen als durch llebertreibung noch vorhandener Beschwerden, den Abmels dungstermin und den Wiederbeginn der Arbeit möglichst herauszuschieben, um sich, oft zu ihrem eigenen Schaden — Beförderung der Entstehung von Steifigkeiten u. a. Beschwerden infolge mangelnder Bewegung — immer aber zum Schaden der gewiffenhaften Raffenmit= glieder noch Ferien und finanzielle Vorteile zu erringen. Also auch hier Begünstigung ber Schlauen, Gewissenlosen zu Ungunsten der Ehr lichen und Gewissenhaften. Der Staat, dem die ethische Förderung seiner Bürger am Herzen liegt, wird ein solches Versicherungssystem nicht durch Beiträge fördern. Schon erwähnt wurde, daß bei der Krankengeldversicherung die Ausgaben entsprechend der Zahl der Krankheits-tage zunehmen, so daß die Krankenkassen, welche bloß Krankengeld gewähren, gewöhnlich für eine längere Unterstützungsbauer nicht zu haben sind, was für Kranke mit chronischen, lang= wierigen Leiden sehr fatal ist, indem dieselben um so eher der Armut und öffentlichen Unterstützung anheimfallen.

Reine Krankengelbkassen bebeuten eine Ungerechtigkeit gegenüber den erwerdssähigen Kranken. Bielsach lassen sich letzter nicht behandeln, weil sie von der Krankenkassen gefährerhalten, wernachlässissigen die ohr echt gefährechtelnen son den ambulanten Krankseiten und versäumen so den zu einer Heilung günstigen Beitpunkt (beginnende Tuberkutose, Ohreiterungen u. a. m.) zu ihrem und oft auch der Kassen großen Schaden. Oder sie legen troß ihrer noch bestehenden Erwerdssähigkeit die Arbeit nieder zum Schaden sit die Kassen, während bei der kombinierten Krankenbersicherung der gleiche Krankenbeiten Arbeit nicht niedergelegt, und die Kasse

nur für unentgeltliche ärztliche Behandlung in Anspruch genommen hätte. Die Förderung der bloßen Krankengeldversicherung durch den Bund dürfte übrigens zur Folge haben, daß noch mehr als jetzt vielerorts dem Publikun nur Krankengeldkassen offen stehen werden, so daß ber Bund in Verlegenheit geraten wird, wo er seine Unfallkranken während der ersten 6 Bochen in Pflege geben soll, da reine Krankensgeldkassen sich nicht mit Krankenpflege befassen.

bloße Krankengeldversicherung muß unter sonft gleichen Verhältnissen mehr Krankengelder auszahlen als die kombinierte Kranken= versicherung, einerseits wegen der erwerbsfähigen Kranken, des Mißbrauchs Simulation, anderseits weil oft feine bom ersten Krankheitstag an einsehende sachverständige Behandlung und Pslege eine rasche Heilung und kurze Krankheitsdauer garantiert, dies vielmehr nur der Einsicht des Patienten überlaffen wird. Die bloße Krankengeldver= ückerung wird daher in vielen Fällen zur Verschleuberung der Bundesgelder und der sauer erworbenen Mitgliederbeiträge sühren, welche durch die kombinierte Krankenversicherung hätte verhütet werden können. Ihre Försberung durch den Bund ift daher aus nationals ökonomischen, sanitarischen und ethischen Grünben gennbsätich und auf die Dauer nicht zu empsehlen; im Gegenteil sollte dahin gewirft werden, daß die reinen Krankengeldkassen zu ihren Geldleiftungen noch Naturalleiftungen gewähren, mit andern Worten sich in kombinierte Krankenkassen umwandeln und neben der kombinierten Versicherung für Erwerbende auch Nichterwerbende für unentgeltliche Kranken= pflege versichern.

(Fortsetzung folgt.)

#### Vermischtes.

Internationaler Kongreß für Sänglingsschut. Der II. internationale Kongreß für Sänglingsschut fand in der Zeit vom 12. bis 1,6. Sept. 1907 in Brüffel statt. Die große Bedeutung und die Wichtigkeit der Bewegung, welche den Schut des Sänglings bezweckt gegenüber all ben drohenden Schädlichkeiten, kam auf diesem Rongreß so recht zum klaren Ausdruck in der von allen zivilisierten Ländern betätigten Teil= nahme an dem Kongresse. 14 Staaten hatten offizielle Vertreter gesandt; nicht nur aus Europa, auch aus Amerika, Australien, Süb-afrika und Indien waren Teilnehmer eingetroffen.

Unter den allgemeinen Thematen des Kongreffes wurden die Bedeutung der Säuglings-Fürsorgestellen und der Heilstätten im Kampfe gegen die Tuberkulose besprochen; dann die in ben verschiedenen Ländern gesetzlich festgelegten Bestimmungen, über Produktion und Verkauf sogenannter Säuglingsmilch; ferner Beschreib ungen der Anstalten und Einrichtungen in den verschiedenen Ländern zum Zwecke der Säuglingsfürsorge und der Säuglingssterblichkeit; die Statistif der Säuglingssterblichkeit in allen Ländern.

Bei dem letteren Thema ergab sich, daß die Säuglingssterblichkeit überall noch sehr hoch ist. In einigen Ländern mit rationeller Säuglingsfürsorge ist dieselbe bereits etwas zurückgesgangen. In den Städten ist sie überall höher als auf dem Lande, in dichtbevölkerten Zentren am größten. Die Sterblichkeit unehelicher Rinder ift in manchen Gegenden infolge strenger Kontrolle geringer als die der ehelichen Kinder unter gleichen Berhältniffen.

Der nächste (III.) internationale Kongreß soll 1910 in Berlin stattfinden.

Bekämpfung der Sänglingesterblichkeit. In Rürnberg wurden am 15. Oktober 1907 die von der Stadt errichteten fünf Mutterberatungsftellen eröffnet und gleichzeitig wurden die Stillprämien eingeführt, für welche die gemeindlichen Kollegien die Mittel bewilligt haben.

Sprich nichts Nachteiliges über andere, fondern frage dich immer: "Warum erzähle ich das?" Jeder Mensch hat seine Fehler und Schwächen und niemand ist davon frei. Wer hat das Recht, das Tun und Treiben anderer, die Dent= und Lebensweise des Einzelnen zu bekriteln und zu beurteilen? Weshalb denn immer nach rechts und links umschauen mit fritisierendem Blick, mit nachteiligen Reben und oberflächlichem Geschwäß? Dannit ist nichts erreicht, nichts ver-bessert, es hat keinen Zweck! Jeder Mensch handelt so, wie er es sür richtig sindet. Du tuft es ebenfo!

Sprich nichts hinter dem Rücken eines andern, benn es ift ein großer Umweg, den du machst. Haft du etwas an einem Menschen auszusetzen, mißfällt dir dies und jenes an ihm, fo rede mit feiner dritten Person darüber.

Bedenke es wohl, jedes Wort, welches du im nachteiligen Sinne über einen Menschen außerst, sei es mündlich oder schriftlich, hat sein Echo, und die Folgen sind oft unabseh-bar und änßerst schwerwiegend. Wie manches entsetzliche Unheil ist oft das Resultat verleumberischer Lippen!

Wenn du also zu der Gewohnheitssünde neigest, fritisierend und nachteilig über andere Menschen zu reden, so frage dich dabei immer: "Warum erzähle ich das?" "Welchen Zweck erzähle ich das?" "Welchen Zweck— Und hast du darüber nachgedacht, hat es?" - schweige schweige. bann .



Die Nachteile des Lebertrans sind durch Scott's Emulsion überwunden.

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmelmente dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Ett ele Zu verdauungsorgane sind in der Regel so geschwächt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette OL zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann.

Die Vorzüge, die Scott's Emulsion über andere Lebertrans in die Gährungsstoffe in den Verdauungsorgane in eine Emulsion verwandelt werden. Durch Scott's Emulsion ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart und ein rasches Ueberghen des Lebertrans in das Blut beginstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzügkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von Scott's Emulsion. Besonders bei kleinen Kindern lästs sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der Regel ganzlich unverdaut im Stubie wieder abgeht.

Das Glycerin in Scott's Emulsion ist unveränderlich haltbar, während andere Emulsionen sich oft schon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch de Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeifihren.

Schutzmarke Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).

## Apotheke W.YULZ beim Zeitglocken, Bern

empfiehlt ihr reiches Lager
mediz-pharm. Spezialitäten und
ärztlich empfoliener Hausmittel:
Echt schwedisches Lebenselixir
Chinamalaga u. Chinaeisenwein
Emsersalz,
das Emsersalz,
Homoeopathische Medikamente
Taschen- und Hausapotheken
Lehrbücher.
Prompter Versand nach auswärts.
Brief-, Telephon-, Telegr.-Adresse:
Apotheke W. Volz, Bern.

Für jedes Alter.

Gur gefunde und frante Tage.

"Bei allen mit schwacher Verdauung behafteten Personen hat sich der Reine Hafer-Cacao, Marke Weißes Oferd bestens bewährt" schreibt Dr. N.,

Rote Rartons mit 27 Bürfeln Fr. 1.30. Rote Batete, Bulberform Fr. 1.20.

Wir erfuchen unfere Mitglieder höflichft, ihre Ginfäufe in erfter Linie bei benjenigen Firmen zu machen, die in unferer Beitung inferieren.

# Apéritif Marke,, Dshem"

- Aromatischer Frühstücks- und Liqueur-Wein -

Weinkellerei Dshem A.-G., Langenthal



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchklaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (331

## Gesund und stark a

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

# Kindermehl "Berna

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt Polit und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhälli vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalgasse 6, **Bern.** 



Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und ohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart rich nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-ich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling, t die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung die nabrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung esunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen n verhütet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1,20

FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). —

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien: Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig u. körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende. Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75 " 500

#### Maltosan

(325

**Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.** Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern.



#### Verlangen Sie überall Kinder-Saugflasche "Liebling"

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil: Kein Zerspringen und Losreissen der Sauger mehr.

(Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)



Hauptvorteile: Kein Ausfliessen der Milch mehr. Einfachste und reinlichste Behandlung

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber 1/4 Million im Gebrauch.

Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivestr., Zürich V.

(309)

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um

die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte



Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich). Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

## 

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst Bern, Amthausgasse 20 Biel, Unterer Quai 39

#### empfiehlt den verehrten Hebammen vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett (Fr. 3.-)

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung

Axelrods Kephir

wird bei Magen- und Darmaffektionen und Lungenleiden, sowie in der Genesungsperiode nach schweren, akuten Krankheiten und schwerem Wochenbette, bei hartnäckiger Blutarmut und Bleichsucht

Axelrods Eisen-Kephir

von hervorragenden medizinischen Autoritäten der Schweiz, gestützt auf Untersuchungen mit unserm Kephir als ein vorzügliches, kräftigendes, Appetit förderndes und erfrischendes Heil- und Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Täglicher Versand mit der Past und Expressgut für die ganze Schweiz.

Prospekte über unsern Kephir mit Gutachten der HH. Professoren und Aerzte von Zürich, Basel und anderer Schweizerstädte können von uns gratis bezogen werden.

Axelrod Eisen-Kephir

Gegründet 1882

Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate

Telephon 2375

Zürich, Rämistrasse 33

Telephon 2375

Offene Weine

mit Rrampfadern, Berhartungen und Stanungen werden sachfundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

<del>્રેટ્રેઝાલ્ડનાન્ડનાર કોલ્ડનાર કોલ્ડનાર કોલ્ડનાર કોલ્ડનાન્ડનાન્ડનાર કોલ્ડનાર કોલ્ડનાર કોલ્ડનાર કોલ્ડનાર કોલ્ડનાર</del>

## Krau Wittive Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat = Kranken = Pension

Würen a. A.

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Saufe.

#### bebammen- und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hantpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhällich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239



Debammenstelle.



Zufolge Demission der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer Sebamme für die Gemeinde Gohau (Zürich) auf 1. Februar 1908 neu zu besetten.

Batentierte Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung mit Zeugniffen schriftlich und verschlossen bis 31. Januar 1908 der unterzeichneten Behörde einreichen, welche zu näherer Auskunft bereit ist. ein Wartegeld von 120 Fr. per Jahr entrichtet.

Gofan (Zürich), den 14. Dezember 1908.

Die Gefundheitsbehörde.

ENGELHARDS

NTISEPTISCHER

DIACHYLON

WUND-PUDER



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

#### Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden

Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc. Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M. Zu beziehen durch die Apotheken.

### Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ülcerolpaste (1.25) und Ülcerolpflaster (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Arothèkè von H. Feinstèin, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Promper Versand nach auswärts



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

## Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Iuvon zantreichen medizinischen Autoriaten are streund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankhiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der welblichen Utersleichensteren eit.

pocinica, pocinica, pocinica, pocinica, pocinica, pocinica, post pocinica, p

inseriert man in der Erfolgreid "Soweizer Bebamme". Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien.



Preis per Büchse Fr. 1. 30.

Eine wahre Wohltat für Mutter und Kind

# Ackerschott's Solothurner Kindermehl

nach eigenem speziellen Verfahren.

Die beste Nahrung sür den Säugling ist selbstverständlich die Muttermilch. Doch in den zahlereichen Fällen, wo diese Quelle zu früh versiegt, wird es zur Notwendigkeit, zu einem Ersamittel zu greisen. Es mußte deshalb ein Ersaß geschaffen werden, der in seiner Zusammensetzung der Muttermilch am nächsten gleichkommt. — Nach langer mühevoller Arbeit und Studien ist nun in **Ackerschott's** Kindermehl ein Produkt erzielt worden, das im Bergleich zu den Ansoverungen von ersten Autoritäten und laut Analyse des kantonalen Solothurn. Laboratoriums sir Lebensmitteluntersuchung als ein vollkommener Ersatz der Muttermilch gelten kann.

Die Herstellung dieses Bräparates beruht auf dem Prinzip der Umwandlung der Stärke des Weizenmehls in Zucker und Dextrin, welches Prinzip selbst durch den berühmten Prof. J. v. Liebig im Jahre 1865 aufgestellt wurde.

Laut Analyse weist Ackerschott's Solothurner Kindermehl im Bergleich zu andern Produkten den höchsten Gehalt an löslichen Kohlehydraten (leicht verdauliche Rährstoffe) auf, was bei der Kinderernährung ungemein wichtig und die Hauptsache ift.

Das Ackerschott'sche Kindermehl wird infolge seiner leichten Berdaulichkeit schon vom ersten Cag an vertragen und ist daher für Sänglinge das einzige Ersahmittel für Muttermilch. Berdaungsstörungen, Darmkrankheiten, Brechdurchjälle und die gefährliche Sommerdiarrhöe sind bei der Berwendung dieses Präparates ausgeschlossen.

Das Produkt enthält den nötigen Gehalt an Eiweißjubstanz, Nährsalze und Phosphate, diese unerläßlichen Eigenschaften zum Ausbau eines gesunden, kräftigen Körpers.

Ackerschott's Kindermehl besteht zur Hälfte aus bester Schweizer Apenmilch und soll nur mit Basser gekocht werden. Es ist angenehm im Geschmack und wird von Kindern sehr gerne genommen.

Es werden Rohprodukte in ausschließlich nur bester Qualität verwendet.

Zufolge der oben angeführten Tatsachen sindet dieses Präparat den ungeteilten Beifall der Herren Aerzte und darf als **unübertroffenes und bestes Nahrungsmittel** für Säuglinge, Kinder und Kranke bezeichnet werden. Es genügt allen wissenschaftlichen Anforderungen in vollkommenster Weise, jo daß wir im Interesse einer gesunden, starken Jugend allen Müttern warm ans Herz legen möchten, ihren Liebling nur mit

## Ackerschott's Solothurner Kindermehl zu ernähren.

**Unalyse**, ausgeführt im kantonalen chemischen Laboratorium für Lebensmitteluntersuchung in Solothurn am 3. Juni 1907.

Wasser							1,72 %	Eiweißstoffe 14,56 %
Miche	.7		-				1,33 %	Lösliche Kohlehydrate 53,03 %
Tett .				-			4,13 %	Unlösliche Kohlehydrate 25,24%
								Sig: Prof. J. Walter, Kantonschemiker.

#### \_\_\_\_ Gebranchsanweisung: \_\_\_\_

Ein glattgestrichener Eflössel Kindermehl wird mit dem nötigen Wasser gleichmäßig angerührt, dann einige Minuten tochen lassen und als Milch in der sauschaft gageben. In den ersten Wochen nimmt man 1 Lössel Kindermehl auf 12—13 Lössel Wasser. Rachher nimmt man 1 Lössel Kindermehl auf 10 Lössel Wasser. Bom 7. Monat ab wird den Kindern neben der Saugstasche auch ein Breichen gegeben (2—3 mal täglich), wozu 1 Lössel Mehl auf 5 Lössel Wasser genommen wird.

# 3. Aderschott, Kindermehlfabrik, Solothurn (Schweiz)

# · Gutachten. ·

Tafers, 1. Aug. 1907.

Habe Ihre Probesendung von Kindermehl in einem Falle von dron. Magen Darm Katarrh, wo jede Nahrung versagte, verabsolgt. Es wurde gut vertragen und wird weiter verlangt. Schicken Sie mir daher . . . . . . .

Achtungsvoll

3. Benzen, Argt.

3 e I I (Luzern), 19. Juli 1907.

Befriedigend kann ich Ihnen mitteilen, daß ich beim Gebrauch Ihres Fabrikates Ackerschott's Kindermehl jehr gute Ersahrungen gemacht habe, und werde nichts unterlassen, Ihr Kindermehl bestens zu empsehlen.

Achtungsvoll

Frau Birrer, Hebamme.

Rriegstetten, 8. Juli 1907.

Diejenigen Frauen, denen ich Ihr Kindermehl empfohlen habe, sind sehr zufrieden. Sie sagen, daß die Kinder sich dabei wohl befinden und sich körperslich gut entwickeln.

Achtungsvollst

Bürgi, Arzt.

Thun, den 14. Juni 1907.

Habe das Kindermehl Ackerschott bei mehreren neugebornen Kindern, die nicht genügend Muttermilch bekamen, angewendet und sehr schöne Ersolge damit erzielt.

Frau Dähler, Hebamme.

Habe das Kindermehl Ackerschott bei mehreren kleinen Kindern und auch bei meinem eigenen angewendet und bin damit sehr zustrieden.

Achtungsvollft

Frau Thommann-Wenger, Hebamme, Dürrenast b. Thun.

Grenchen, 22. Juni 1907.

Wir haben Ihr gesch. Produkt als sehr gut befunden und werden es bei Bedarf empfehlen.

Achtungsvoll

Frau Gigon, Hebamme. Frau Schaad, " Adelboden, 30. April 1907.

Bezeuge Ihnen gerne, daß ich das Kindermehl Ackerschott mit sehr gutem Ersolg angewendet habe, und bewährt es sich vorzüglich bei schwächlichen und magern Kindern.

Achtungsvoll zeichnet

Emma Schmid, Hebamme.

Willisau, den 11. Oft. 1907.

Bor einigen Monaten hatten Sie die Gefälligkeit, mir einige größere und kleinere Büchsen von Ihrem Kindermehl zu Versuchszwecken in geeigneten Fällen zu übersenden.

Nach dem beigegebenen Prospekt wandte ich das Mittel bei mehreren Kindern mit gutem Ersolg an. Auch bei einer sernern Nachbestellung hatte ich von dem Mittel einen wirklich recht vorteilhasten Ersolg, so daß dieses Kindermehl mit voller Ueberzeugung als Kinder=Ernährungsmittel emspshlen werden kann.

Mit achtungsvollem Gruß

Dr. Dahinden, Argt.

Malters, Luzern, 4. Aug. 1907.

Teile Ihnen mit, daß ich mit Ihrem Kindermehl sehr zufrieden bin. Die Kinder gedeihen dabei prächtig, ich habe es auch bei ganz schwächelichen Kindern mit Ersolg angewandt.

Ihr Kindermehl hat sich sin unserer Gemeinde aut eingeführt.

Hochachtend zeichnet

Frau Ulmi, Hebamme.

Ettiswyl, 15. Oft. 1907.

Besten Dank für das gesandte Muster. Ich habe dasselbe bei einem rachitischen Kinde angewandt, das absolut keine andere Nahrung vertrug und bin bisher mit dem Ersolge ausgezeichnet zusrieden.

Dr. med. Umberg, Argt.

Da ich das Kindermehl bei Kindern, die ich selber in Pflege hatte, gebrauchte, und dabei ausgezeichnete Resultate erzielte, kann ich dasselbe überall bestens empfehlen.

Frau Garnin-Zürcher, Hebamme, Bug.

Herr Dr. Ettore Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt und: Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel sir die Kinder und eines der besten Probukte dieser Art.

Zeugnis: Die unterzeichneten Hebammen bezeugen hiermit gerne, daß sie das Kindermehl von der Firma J. Ackerschott in Solothurn bei vielen Kindern verschiedenen Alters angewandt und ausgezeichnet befunden haben. Es wird ausnahmslos von allen Kindern gerne genommen und auch gut vertragen und kann deshalb bestens empsohlen werden.

Steffisburg, 20. Ottober 1907.

Frau **Meyer**, Frau **Centwyler-Meyer**, Hebammen.